

Artefakten gemeinsam ist jedoch ihre geringe Größe: Abb. 3/1 =  $50 \times 30$  mm, Abb. 3/7 =  $29 \times 25$  mm, Abb. 3/6 =  $30 \times 25$  mm und Abb. 3/3 =  $42,5 \times 26$  mm. Wahrscheinlich stand als Ausgangsmaterial ein Feuerstein in kleinen Knollen zur Verfügung. Man könnte daher auch von einem „Klein-Moustérien“ sprechen, um diese Eigenschaft der Salzofen-Objekte hervorzuheben. Ein Vergleich mit dem Küsten-Moustérien oder Pontiniano der Apenninenhalbinsel ist aber kaum möglich, da diese mitunter mikrolithisch wirken. Zu beachten ist aber der Größenunterschied zu der Spitze und dem Kerbschaber aus der Knochenhöhle im Ramesch, Warscheneck (Oberösterreich)<sup>3</sup>). Diese kann nur aus einem mächtigen Feuersteinknollen angefertigt worden sein<sup>4</sup>). Doch müssen auch die Salzofen-Geräte aus einem Gebiet stammen, in dem Silex in größeren Rohstoffstücken zur Verfügung gestanden ist.

Allein die Größenunterschiede der Geräte aus der Ramesch-Knochenhöhle und aus der Salzofenhöhle dürfen als Bestätigung für die Auffassung angesehen werden, wonach die verschiedene Ausfertigung durch den Rohstoff jener Gebiete bestimmt wird, aus denen die einzelnen Moustérien-Gemeinschaften gekommen sind<sup>5</sup>). „Alpines Paläolithikum“ oder „Höhlenbärenjäger-Zivilisation“ würden solche Zusammenhänge nicht deutlich genug zum Ausdruck bringen.

Über die Frage, welchem Zeitabschnitt die von der Salzofenhöhle stammenden Kulturreste angehören, hat K. Ehrenberg schon seinerzeit berichtet. Der neue Fund aus dem Kesselstatt-Dom bringt keine weiteren Aufschlüsse, weil er formenkundlich sowohl dem Riss-Würm-Interglazial wie auch dem frühen Würm und dem folgenden Interstadial zugeordnet werden kann. Wichtig ist aber die Tatsache, daß das in hoch gelegenen Höhlenbären-Stationen gehobene Fundgut in den Rahmen des mitteleuropäischen Mittel-Lithikum zu stellen ist.

## **Duvalius schoenmanni n. sp., ein neuer cavernicoler Käfer aus Griechenland (Col., Trechinae)**

*Von Manfred Fischhuber (Wien)*

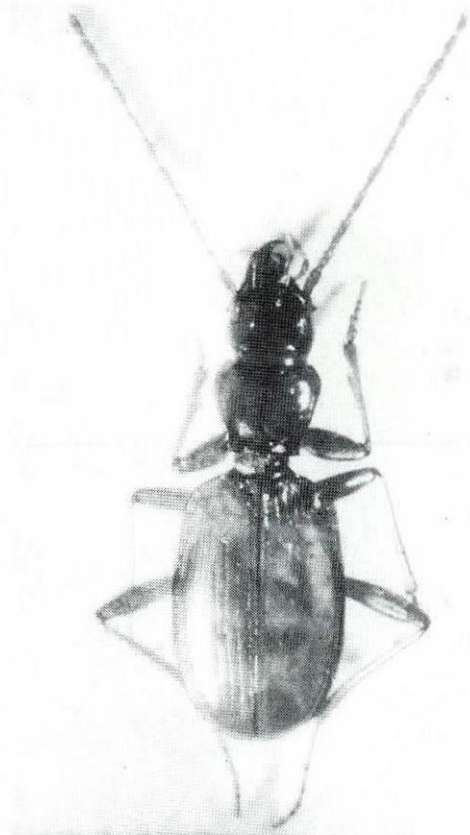
Von Herrn Dr. Heinrich Schönmann erhielt ich eine Serie einer neuen *Duvalius*-Art zur Bearbeitung. Die Tiere wurden anlässlich von petrologischen und speläologischen Arbeiten aufgesammelt, die das Naturhistorische Museum

<sup>3</sup>) R. Pittioni, Die Feuersteingeräte aus der Knochenhöhle im Ramesch, Warscheneck, OÖ., Abb. 1 (zum Druck vorbereitet).

<sup>4</sup>) Angesichts der Schwierigkeiten, Feuerstein-Artefakte auf bestimmte Vorkommen zu beziehen, wird man sich mit einer solchen Vermutung begnügen müssen.

<sup>5</sup>) Zu diesen Fragen vgl. R. Pittioni, Geschichte Österreichs, Band I, Urzeit. Wien 1980, Teil 1, 6 ff., Teil 2, 13 ff.

Wien in Zusammenarbeit mit dem Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Athen in den Karstgebieten Nordostgriechenlands durchgeführt hat.



*Abb. 1: Duvalius schoenmanni n.sp. – Holotypus, Askitotripa-Höhle bei Nikissiani. (Foto: Dr. E. Christian).*

Der Fundort, die Askitotripa-Höhle, liegt im Tena-Berg im Pangaion-Gebirge, einem isolierten Bergmassiv südwestlich von Drama in Ostmazedonien. Das in unübersichtlichem Felsgelände liegende Portal des etwa 200 m langen Objektes öffnet sich nahe der Ortschaft Nikissiani in ca. 1000 m Seehöhe. Die Höhle besitzt bemerkenswerte Tropfstein- und Sinterbildungen sowie bis zu einem Meter hohe Ablagerungen von Fledermausguano.

Die Käfer wurden im aphotischen Bereich gefangen, wo sie auf der mit Guano bedeckten Sohle und den Sinterwänden herumliefen.

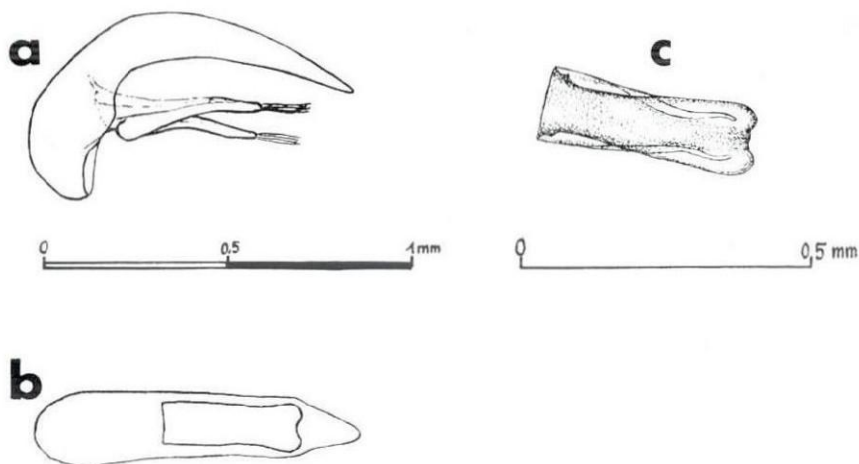


Abb. 2: *Duvalius schoenmanni* n. sp. — Holotypus. Aedeagus, a: seitlich; b: von oben. c: Ligula.

Die neue Art steht trotz des etwas vom Seitenrand abgerückten dritten und vierten Punktes der series umbilicata weder den benachbarten Arten der balcanicus-Gruppe vom Boz Dagh (*pruinosis*, *philippensis*, *sydowi* JEANNEL) noch dem *Duvalius kyllenicus* SCHEIBEL nahe. Sie ist vielmehr eindeutig in die Gruppe des *Duvalius* (s. str.) *krueperi* SCHAUM einzuordnen. Innerhalb dieser Gruppe ist sie dem *Duvalius zaimisi* JEANNEL am nächsten verwandt, unterscheidet sich jedoch von ihm besonders durch die kräftigere Gestalt, den kürzeren, im Schläfenbereich gerundeten Kopf und die relativ breiteren und weniger konvexen Flügeldecken. Ich beschreibe daher den neuen Höhlenkäfer als

*Duvalius schoenmanni* n. sp.

und fasse zusammen:

Loc. class.: Askitotripa-(Einsiedler-)Höhle im Tena-Berg, ca. 1000 m Seehöhe, Pangaion-Gebirge, Bezirk Kavala, Griech. Mazedonien.

Material: 34 ♂♂, 10 ♀♀, leg. Dr. K. Mais, O. Schmitz, Dr. H. Schönmann, Dr. R. Seemann, 3. 5. 1983. ♂-Holotypus (Abb. 1), Paratypen in coll. Naturhist. Museum Wien, Paratypen in coll. mea.

Long.: 4,4–5,0 mm lang, gemessen vom Vorderrand des Clypeus bis zum Hinterrand der Elytren, mit den Mandibeln 4,7–5,4 mm.

Rotbraun, glänzend.

Kopf rundlich, schmaler als der Halsschild, Augen stark reduziert, nur ein kleiner, weißlicher, schwarzer umrandeter Fleck vorhanden, die Stirnfurchen vollständig, die kahlen Schläfen erweitert, die Fühler bis über die Mitte der Flügeldecken zurückreichend.

Halsschild quer, die größte Breite im ersten Viertel, die Scheibe kahl, schwach gewölbt, mit quergestreifter Skulptur, der Seitenrand zu den kaum ausgeschweiften rechtwinkligen Hinterecken fast geradlinig verengt, die Basis gerade, die Basalgruben tief.

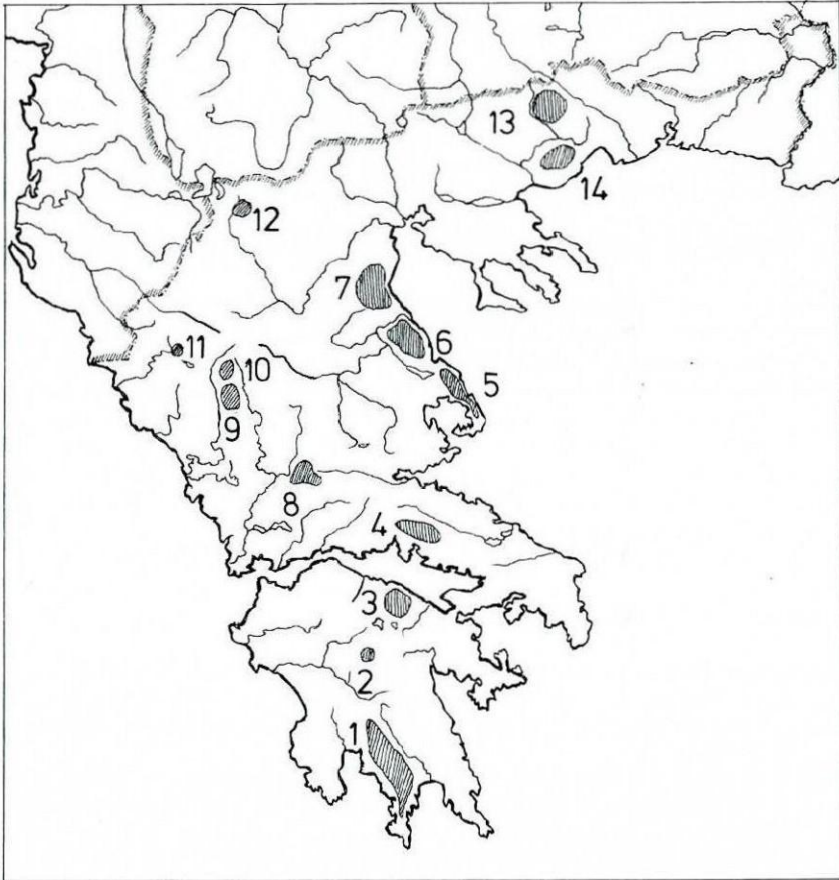


Abb. 3: Verbreitungskarte der *Duvalius*-Arten des griechischen Festlandes: 1. Taygetos (*diaphanus* ROTTENBERG, *taygetanus* CASALE); 2. Vitina (*wichmanni* JEANNEL); 3. Kilini (*kylleniensis* SCHEIBEL); 4. Parnass (*krueperi* SCHAUM, *oertzeni* MILLER); 5. Pelion (*moczarskii* MÜLLER); 6. Ossa (*zaimisi* JEANNEL, *roseni* JEANNEL); 7. Olymp (*meschniggi* MEIXNER); 8. Tymphrestos (*dolops* JEANNEL); 9. Tsumerka (*weiratheri* SCHEIBEL); 10. Kriakura (*olympiadicus* SCHEIBEL, *weiratheri* SCHEIBEL); 11. Perama in Epirus (*petrochilosi* COIFFAIT); 12. Buć (*boschi* JEANNEL); 13. Boz Dagb (*philippensis* JEANNEL, *pruinus* JEANNEL, *sydowi* JEANNEL); 14. Pangaion (*schoenmanni* n. sp.).

Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, die größte Breite etwa in der Mitte, leicht gewölbt, nur nahe der Basis depreß, die Schultern eckig, der Seitenrand breit abgesetzt, alle Deckenstreifen erkennbar, die inneren vier, besonders der Nahtstreifen, tief gefurcht bzw. punktiert, die äußeren durch unregelmäßige, seichte Striche und Punkte markiert, die Entfernung der Punkte in der series umbilicata variierend, meistens voneinander gleich weit entfernt, der dritte und vierte Punkt vom Seitenrand abstehend, der vierte weiter abgerückt als der dritte.

Der Aedeagus (Abb. 2a, b) jenem des *D. zaimisi* JEANNEL ähnlich, jedoch weniger stark ventralwärts gebogen und in Lateralansicht an seinem distalen Ende schärfer zugespitzt. Die Ligula (Abb. 2c) bauschematisch nur jener des *D. krueperi* SCHAUM vergleichbar, jedoch am distalen Ende zwischen den breiten ventralwärts gebogenen Lappen nur schwach eingebuchtet sowie zweifach gekerbt.

In der Karte sind jene Landschaften des griechischen Festlandes schraffiert, in welchen *Duvalius*-Arten festgestellt werden konnten. Durch die Entdeckung von *D. schoenmanni* n. sp. sind nun von diesem Gebiet 19 *Duvalius*-Arten bekannt, die 4 Subgenera (*Paraduvalius* KNIRSCH, *Duvaliotes* JEANNEL, *Euduvalius* JEANNEL, *Duvalius* DELAROUZEE s. str.) und 8 *Duvalius*-Gruppen zugeordnet sind.

Abschließend möchte ich allen Genannten für die Aufsammlung des reichen Materiales und Herrn Dr. E. Christian für die Fotografie des Holotypus und deren Ausarbeitung danken. Herrn Dr. Schönmann gilt mein besonderer Dank, weil er mir die Beschreibung dieser interessanten Art ermöglichte; dafür sei ihm das neue Tier gewidmet.

#### Literatur:

- Casale, A. (1979): Note su alcuni *Duvalius* del Peloponneso, con descrizione di una nuova specie (Coleoptera, Carabidae, Subfam. Trechinae) – Entom. Basil., 4, p. 173.
- Casale, A., Laneyrie, R. (1982): Trechodinae et Trechinae du monde – Mem. des Biospél. IX, p. 187.
- Coiffait, H. (1965): Un nouveau *Duvalius* d'Épire: *D. (Euduvalius) petrochilosii*, n. sp. (Col. Carabidae) – IV. Coll. Int. de Spéléologie, premier en Grèce, Athenes 1963 (Soc. spél. de Grèce), p. 145.
- Jeannel, R. (1928): Monographie des Trechinae – L'Abeille, 35, Bd. 3, p. 377.
- Jeannel, R. (1929): Le sillon transégéen et description des coléoptères cavernicoles nouveaux de la Grèce – Bul. soc. de Stinte din Cluj, Tomul IV, p. 59.
- Jeannel, R. (1930): Groupe du *D. balcanicus* – L'Abeille, 34, p. 113.
- Jeannel, R. (1936): Nouveaux Trechini des égéides – Rev. franc. Entom., 3, p. 230.
- Müller, J. (1917): Systematisch-faunistische Studien über Blindkäfer. Weitere Beiträge zur Höhlen- und Subterrana fauna der Ostalpen und der Balkanhalbinsel – Sitzungsberichte der Kaiserl. Akad. der Wissenschaften in Wien, Bd. CXXVI, p. 607.
- Scheibel, O. (1937): Neue Trechini aus Griechenland und Albanien – Entom. Bl., 33, Heft 4, p. 273.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Fischhuber Manfred

Artikel/Article: [Duvalius schoenmanni n. sp., ein neuer cavericoler Käger aus Griechenland \(Col., Trechinae\) 4-8](#)